

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **16 (1900)**

Heft 6

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

stem, bei dem das Carbid ins Wasser fällt, das sogen. Tauchsystern. Hier ist in einer schwimmenden Gasglocke fächerweise an einem Stab das Carbid so eingeleitet, daß es ins Wasser taucht, sobald das Gas aus der Glocke bald entweichen ist; dann bildet sich wieder neues Gas und die Glocke steigt und hebt das Carbid wieder aus dem Wasser. Das Spiel wiederholt sich immer und so wird auf automatische Art die Vergasung unterhalten. So einfach die Sache auf den ersten Blick erscheint, so kompliziert ist die Behandlung. Das zur jedesmaligen Füllung notwendige Quantum Carbid sollte ziemlich genau gewogen werden; ferner sollten zur richtigen Ausbalancierung in gleichen Massen, wie das Carbid verbraucht wird, nach und nach Gegengewichte zugelegt werden. Das erschwert die Behandlung und darum wäre dies System nicht nach meinem Geschmack.

Habe noch das sogenante Hochdrucksystem zu erwähnen. Hier wird in einem kleineren Stahlcylinder, der zum Teil mit Wasser angefüllt ist, ein größeres Quantum Carbid so aufgehängt, daß es bei einer bestimmten Bewegung von Außen sich auslöst und dann ins Wasser fällt. Hierdurch tritt eine heftige Vergasung ein, so daß, da nicht alles Gas auf einmal entweichen kann, ein gewaltiger Druck auf die Gefäßwand entsteht. Das entweichende Gas sammelt sich in einem großen Blechcylinder und übt dort noch einen Druck von ungefähr 4 Atmosphären aus, wo es aber dann vermittelt eines Reduzierventils in die gewöhnliche Gasleitung zur Verwendung kommt. Diese Einrichtung hat den großen Vorteil, daß man wegen des Gefrierens nicht in Sorgen sein muß. Die erforderliche kleine Quantität Wasser im Entwickler kann man im Winter warm anwenden und einen eigentlichen Gasometer mit Wasserdruck und Wasserabschluß gibt es hier nicht. Für diese Einrichtung ist eben der obengenannte große Blechkeßel samt Reduzierventil substituiert. Für gewisse Verhältnisse und in der Hand eines kundigen und zuverlässigen Mannes kann dieser Apparat gewiß gute Dienste leisten, aber für das gewöhnliche Publikum paßt er nicht.

Der geehrte Leser erwartet vielleicht von mir, daß ich diese oder jene Konstruktion als besonders empfehlenswert hier bezeichne, damit er im Falle des Bedarfs schon die richtige Quelle kenne. Soweit gehe ich nicht, teils weil fast jedes richtig ausgeführte System nebst den Nachteilen auch wieder seine eigenartigen Vorteile bietet, teils weil täglich neue Verbesserungen an älteren Systemen angebracht werden. Man könnte also leicht unrecht thun. Dagegen würde ich jedem, der gesonnen ist, sich des Acetylenlichtes zu bedienen, empfehlen, verschiedene Anlagen und verschiedene Systeme zu besuchen und sich die bezügliche Einrichtung und Behandlung erklären zu lassen. Dasjenige System, das er am klarsten auffaßt, ist sicher das beste für ihn. Es ist ungemein wichtig, daß der Eigentümer, und namentlich jene, die die Anlage bedienen müssen, auch richtig den bezüglichen Apparat und seine Behandlung gründlich kennen. Nur so kann man erwarten, daß auch die Einrichtung den gehögten Erwartungen entspricht. Fortf. folgt.

## Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Schulhausbau Eschenmosen bei Bülach. Die Erds-, Maurer-, Zimmer-, Steinhauer-, Schlosser-, Schreiner-, Glaser-, Spengler- und Malerarbeit samthaft an Neuhaus u. Lang, Architekten, Thalweil.

Sennhütte Brannisberg-Dombrechikon. Sämtliche Arbeiten an Portenier, Baugeschäft, Stäsa.

Wohnhaus in Buttisholz (Luzern). Erds-, Maurer- u. Gipserarbeiten an Bay in Boltsen; Zimmerarbeiten an Zimmermeister Schmid; Backsteinlieferung von Rebiton-Gettinau an Huber in Großwangen.

Schweinehaltungen für das Seminar Wettingen wurden en bloc an J. Neumann, Baumeister in Baden vergeben.

Römisch-katholische Kirche in Basel. Die Zimmerarbeiten wurden vergeben an Wirtmann-Wettlin, Thannerstraße 17, Basel.

Kriemebödenlieferung in die Sekundarlehrerwohnung Nestenbach wurde vergeben an R. Rietmann, Wülflingen.

Neue Turnhalle an der Köstlistraße Zürich. Die Zimmerarbeiten an Jaf. Walder, Manessestraße, Zürich III; die Abortanlagen an Lehmann u. Neumeier, Zürich I.

Strafanstalt Regensdorf. Eiserne Fenster an Schächli u. Schweizer, Zürich III, Schlossermeister Vertuch, Zürich V, J. Nyffenegger, Zürich V, Färber u. Rubel, Zürich III. Eiserne Treppen in den Zellenflügeln an G. Angst, Dietikon, Gitter im Verwaltungsflügel an H. Schildtnecht, Zürich V, Beschläge der Zellenfenster an Wagner u. Hohl, Winterthur, Glaserarbeiten zum Hauptbau und Weiberbau an H. Schmitt, Zürich I, und Theophil Hinnen, Zürich V, Verglasen der eisernen Fenster an Frei-Müller, Söngg.

Neu-Rheinau. Glaserarbeiten in den Pavillon für Unruhige (Männer) an C. Blind und A. Staub, Oberrieden, in den Pavillon für Unruhige (Frauen) an Theophil Hinnen, Zürich V, in den Pavillon für Halbruhige (Männer) an Baumann u. Söhne, Dietikon, in den Pavillon für Halbruhige (Frauen) an Joh. Hausers Söhne in Feuerthalen und Schaffhausen, in das Beamtengebäude an J. Murgwiler, Dertingen, und R. Künzli, Rheinau.

Friedhofsanlage Neugut bei Affoltern. Die Lieferung der Granitsockel, sowie der gesamten Granitsteinbauarbeit wurden von Herrn Rudolf Schneebli, Baumeister in Affoltern, der die gesamte Arbeit übernommen hatte, der Firma Cagni u. Cie. in Bern übertragen.

Archiv der Gemeinde Birsfelden. Maurerarbeit an J. Meßner, Architekt. Schlosserarbeit an J. Kipp-Seck, Schlossermeister.

Erweiterung der Station Flawil. Erd- und Maurerarbeiten an J. Studli, Bauunternehmer, Trübbach.

Kanalisation der Grubenstraße in Schaffhausen an Habicht u. Meier, Baumeister, Schaffhausen.

Die Umpflasterung des Seilergrabens in Zürich wurde an Häusermann und Keller in Zürich vergeben.

Kanalisation des neuen Anatomiegebäudes an Stücheli-Frei in Zürich II.

Die Ausführung des Trottoirs an der innern Poststraße in Zug wurde an Pflasterer Schranz, und die Lieferung der Randsteine an Steinmetz Heß vergeben. Da die Straße bedeutend tiefer gelegt werden muß, so ist eine Erdbewegung von ca. 1400 m<sup>3</sup> nötig und muß in der Folge die Kabelleitung des Elektrizitätswerkes auf der ganzen Länge tiefer gelegt werden.

Der Bau der Wasserleitung Rodersdorf von der Quelle unterhalb Megerlen bis zum Reservoir wurde Casar Schwind, Maurer in Therwil übergeben.

Heizanlage für die Neubauten der Wäckerlingstiftung in Dietikon a. S. an Gebr. Sulzer in Winterthur.

## Verschiedenes.

**Kunstschreinerei.** In der Vorhalle des Landesmuseums ist für kurze Zeit eine von dem Schreiner der Anstalt, G. Büel, angefertigte genaue Kopie des schönen Tisches im „Seidenhofzimmer“ von 1620 ausgestellt, welche vom Kunstgewerbemuseum in Frankfurt a. M. zur Ausstatung eines alten Zimmers aus der gleichen Zeit bestellt wurde.

**Handfertigkeitkurs.** Der diesjährige Lehrerbildungskurs für den Unterricht in Knabenhandarbeit, veranstaltet vom schweizerischen Verein für Förderung des Handarbeitsunterrichtes für Knaben, wird vom 9. Juli bis 4. August in Neuenburg abgehalten. Dieser Kurs bezweckt Bekanntmachung mit dem immer mehr Anerkennung findenden Werte, den der Handarbeitsunterricht als solcher, wie in Verbindung mit den andern Unterrichtsdisziplinen für die Erziehung hat; im weitern soll er die Teilnehmer befähigen, den Handarbeitsunterricht methodisch so zu erteilen, daß er seine wichtige Aufgabe erfüllt. Auch hat er Belehrung über praktische Einrichtung von Schülerwerkstätten, über Rohmaterialien und Werkzeuge und deren beste Bezugsquellen zu geben. Der Unterricht wird in deutscher und französischer Sprache erteilt und umfaßt einen Elementarkurs, Kartonarbeiten, Hobelbankarbeiten, Kerb- und Flachschmittarbeiten, Modellierarbeiten und einen Spezialkurs zur Anfertigung von Gegenständen für den Anschauungsunterricht. Das Kursgeld beträgt 60 bis 65 Fr. Ohne Zweifel wird

dieser Kurs wiederum starke Frequenz, namentlich aus dem Kanton Zürich, aufweisen, kommt doch dem Handarbeitsunterricht mit Recht eine stets größere Bedeutung im Schulunterricht und der Freien Zeit der Schüler zu.

Die Fabrikation von Stühlen aus gebogenem Holz, in der bisher vorzüglich Wien erzelierte, ist nun auch in der Schweiz eingeführt worden und zwar in großem Style. Herr Emil Baumann in Horgen, aus dessen Möbelfabrik bekanntlich seit Jahrzehnten muster-gültige Sigmöbel aus gesägtem Holz für Theater und Konzertsäle, Restaurants, Privathäuser etc. in riesigen Mengen, hundertertei Formen und musterhafter Aus-führung hervorgingen, hat nun auch die Fabrikation von Stühlen aus gebogenem Holze nach neuer und in der Schweiz einziger Art eingeführt. Ueber die Formen-schönheit dieser Produkte gibt die bezügliche Inseraten-seite in heutiger Nummer d. Bl. Aufschluß. Wir wünschen dem neuen Unternehmen die Gunst des schweizerischen Möbelmarktes.

**Schweizerischer Baumeisterverband.** (Mitgeteilt.) Der schweizerische Baumeister-Verband hielt seine Dele-gierten-Versammlung am 30. April im Hotel du Lac in Luzern, unter dem Vorsitz des Centralpräsidenten Herrn F. Blattner, Baumeister in Luzern ab.

Vertreten waren die Sektionen: Bern, Biel, Basel, Zürich Baumeister, Zürich Steinhauermeister, Zürichsee-ufer und Sihlthal, Freiburg, St. Gallen und Luzern, sowie eine Anzahl einzelner Firmen aus allen Teilen der Schweiz.

Nach Erledigung der laufenden Geschäfte wurde als Haupttraktandum die Statutenrevision vorgenommen. Zur Behandlung kamen ferner u. a. Pfandrecht der Bauhandwerker, Lohnbewegung in St. Gallen und Vereinheitlichung der Maßmethoden.

Es wurde auch beschlossen, den Verband im Handels-register eintragen zu lassen.

Bezüglich Stellungnahme zur 1. Mai-Feier wurde einstimmig beschlossen, den Arbeitern bezüglich Teil-nahme an derselben volle Freiheit zu belassen.

Schließlich kam auch noch die Kranken- und Unfallversicherung zur Sprache, ohne daß jedoch eine Resolution gefaßt wurde. Auf die freundliche Ein-ladung des Herrn Architekt Vogt hier, visitierte ein Teil der Delegierten nach der Versammlung den Neu-bau des Hotel National.

**Bauwesen in Genf.** Man hatte im letzten Herbst gesagt, das Bauwesen müßte nachlassen, namentlich für Miethäuser, weil der Zinsfuß bedeutend gestiegen sei und viele Wohnungen in den älteren Stadtteilen wie in den neueren leer stehen. In den letzten 6 Jahren waren über 700 neue Wohnungen entstanden, also Raum

für 17,500 Personen — 40 Häuser auf 1000 Personen berechnet — Die Bevölkerung hat jedoch in dieser Zeit nur um etwa 10,000 Köpfe zugenommen. Trotzdem baut man aber heuer wieder so viel wie in den ver-gangenen Jahren; viele neue Häuser. ja ganze Gassen tauchen auf. In den ältern Stadtvierteln werden ganze Häuserreihen niedergedrückt und durch Pracht-bauten ersetzt; die Gassen werden natürlich um mehrere Meter verbreitert.

**Hotelbau in Vignau.** Eine zwischen dem See und der Straße nach Gersau gelegene Bauparzelle wurde von Herrn Michel, Sohn, Zürich (Tonhalle) um den Preis von 48,000 Fr. erworben. Es soll dort ein erstklassiges, großes Hotel erstellt werden.

Der Berner Wohnungsmieter-Verein lanciert eine Initiative, wonach die Einwohnergemeinde Bern das ihr auf dem Spitalacker-Plateau gehörende Land mit soliden Häusern überbauen und dabei besonders auf die Einrichtung von Wohnungen mit 2 und 3 Zimmern Bedacht nehmen soll. Nachdem die Gemeinde bereits billige Wohnungen für Arbeiterfamilien in verschiedenen Quartieren erstellt hat, soll nun auch für den Mittel-stand gesorgt werden.

**Kirchenbauprojekt Biel.** In Biel gedenkt man eine französische Kirche zu erbauen, um den Unzukömmlich-keiten abzuhelfen, die mit einer Benützung des nämlichen Lokales für deutschen und französischen Gottesdienst zu-sammenhängen. Die Gemeinde soll zu diesem Zwecke um ein Darlehen von 150,000 Fr. angegangen werden.

## Sprech-Saal.

Station Ostermündingen bei Bern, 27. April 1900.

Herrn Walter Senn-Goldinghausen, Redakteur in Zürich I.  
Geehrter Herr!

In Ihrem geschätzten Blatte reproduzieren Sie einen Artikel des „Bereinsblattes des Schweiz. Zieglervereins“, der mit sichtlichem Behagen die Cement-Ziegel als minderwertiges Bedachungsmaterial hinzustellen sucht.

Da dies wenigstens bei meinem Fabrikat nicht der Fall ist, und um einmal authentisch die Stellungnahme der appenzeller Regierung zu konstatieren, übermache ich Ihnen inliegend die in einer Brochure abgedruckten Beschlüsse des Regierungsrates des Kantons Appenzell vom 19. Juli 1887 und vom 10. Oktober 1896, sowie desjenigen der kanton. Affeturranzkommission vom 4. November 1896 mit der höflichen Bitte, dieselben, sei es im vollständigen Wortlaut oder in einem Auszug, in Ihren bezügl. Blättern veröffentlichen zu wollen.

Durch die fortwährenden Angriffe in der schweiz. Ziegler-Zeitung bin ich schon oft empfindlich geschädigt worden und ich hoffe daher, daß Sie meinen amtlichen Ausweisen die Publikation nicht verwei-gern werden.

In dieser angenehmen Erwartung zeichnet mit  
vollkommener Hochachtung  
Otto Brunner.

**Bächtold'sche Benzin-  
Brünler's Gas-**

**MOTORE**

**kräftige, sehr vorteilhafte Maschinen, mit geringstem  
Brennstoff-Verbrauch,**

liefert zu Fabrik-Preisen der Vertreter:

2593 b

**E. Binkert-Siegwart, Ingenieur, Basel.**